

Bericht
zur Inspektion

der
Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule
04G05

September 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule.....	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

Vorwort

Sehr geehrte Frau Hülscher,
sehr geehrtes Kollegium der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Dr. Knappe (koordinierender Inspektor), Herrn Jäger, Frau Walther und Frau Takano-Forck (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Im Rahmen eines Mentorenprogramms der Schulinspektion nahm Frau Rodegra begleitend an der Inspektion teil.

Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Dr. Frank Knappe

1 Ergebnisse der Inspektion an der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Schulleiterin, die die Schulentwicklung vorantreibt
- Angebote zum sozialen Lernen
- lernförderliches Schulklima und ein kindzugewandtes Verhalten des pädagogischen Personals
- konzeptionelle Ansätze für individualisierte Lernangebote in den JÜL-Klassen

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung in den Bereichen des kooperativen und des problemorientierten Lernens

Voraussetzungen und Bedingungen

Die Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule befindet sich im Stadtteil Neu-Westend des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf, in einem Wohngebiet mit ausgewogener sozialer Mischung. Durch die in unmittelbarer Nähe liegenden Bushaltestellen ist sie gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Das Einzugsgebiet wurde im Jahr 2012 neu zugeschnitten. Die Schule entwickelte sich in den vergangenen Jahren entsprechend der bezirklichen Schulentwicklungsplanung von einer dreizügigen zu einer durchgängig zweizügigen Grundschule.

Die Schule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule¹ (VHG) mit einer ganztägigen ergänzenden Förderung und Betreuung in offener Form. Die Klassenstufen 1 bis 3 werden nach dem Konzept des jahrgangsübergreifenden Lernens² (JÜL) unterrichtet.

Die Schulleiterin ist seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 im Amt, nachdem sie diese Stelle seit 2012 kommissarisch innehatte. Die Konrektorin hat ihr Amt zum Zeitpunkt der Inspektion im Frühjahr 2015 übernommen.

1.2 Erläuterungen

„Wir wollen, dass sich jeder an der Schule wohl fühlt.“ Dieses Zitat aus der Präsentation der Schule durch die Schulleiterin und die Konrektorin, das auch im Leitbild der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule an erster Stelle steht, spiegelt die pädagogische Grundhaltung aller an der Schule Tätigen wider. Bei besonderen Problemen wenden sich die Schülerinnen und Schüler sehr gern an die Schulleiterin. Mit viel Ruhe und Ausdauer bringt sie ihr Fachwissen als Sonderpädagogin und ihre große Erfahrung im Umgang mit auffälligen Kindern in ihre pädagogische Arbeit und in die schulischen Prozesse ein.

Im Inspektionsbericht von 2009 wurden die Arbeit an der Qualitätsentwicklung sowie die konsequente Umsetzung der verabredeten Maßnahmen positiv hervorgehoben. Laut Evaluationsbericht stagnierte danach die Arbeit in diesem Bereich aus personellen und schulorganisatorischen Gründen. Mit der kommissarischen Aufnahme der Amtsgeschäfte durch die spätere Schulleiterin wurde im Schuljahr 2012/2013 erstmals eine erweiterte Schulleitung gewählt und die Steuergruppe wieder einberufen. Anschließend verschaffte sich die Schule mit Unterstützung zweier Moderatorinnen der regionalen Fortbildung einen Überblick zum Stand der damaligen Entwicklungsvorhaben. Zur Festlegung neuer Arbeitsschwerpunkte führte die Schule im Juni 2013 eine Umfrage durch, an der alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Eltern und die Schülerschaft teilnahmen. Dabei wurden die Themenbereiche Lehr- und Lernprozesse, Schulkultur und Schulmanagement untersucht. Die Analyse der Rückmeldungen erfolgte im Rahmen des internen Evaluationsberichtes von 2014. Anknüpfend an diese Bestandsaufnahme entstand die Fortschreibung des Schulprogramms, das im Mai 2015 von der Schulkonferenz verabschiedet wurde. Darin werden u. a. die Erstellung von Curricula zum Methoden- und sozialen Lernen sowie eines Konzepts zur individuellen Förderung insbesondere beim Förderband in den Klassenstufen 4 bis 6 als wesentliche Arbeitsschwerpunkte der kommenden Jahre genannt.

Die interne Umfrage im Jahr 2013 ergab außerdem, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gern an ihrer Schule arbeiten. Allerdings bewerteten sie die Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten durch die Schulleitung unterschiedlich. Darauf reagierte die Schulleitung und ergriff erste Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz und des Informationsflusses. So erstellt nun die erweiterte Schulleitung, die sich regelmäßig montags trifft, direkt im Anschluss an die Sitzung ein Ergebnisprotokoll, das an das Kollegium verschickt wird und z. B. über wichtige Termine informiert. Trotzdem fallen auch die aktuellen Umfrageergebnisse der Schulinspek-

¹ Die Verlässliche Halbtagsgrundschule garantiert den Eltern Öffnungszeiten von 7.30 bis 13.30 Uhr, in denen die Kinder betreut werden.

² Beim Jahrgangsübergreifenden Lernen (JÜL) werden die Klassen aus mehreren Jahrgangsstufen zusammengestellt.

tion 2015 bezüglich der Kommunikation kritisch aus. Das Angebot der Schulleiterin, Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche durchzuführen, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bisher jedoch kaum angenommen. Sie erkennen das Entgegenkommen und die Fürsorge der Schulleiterin an, wenngleich einige Lehrkräfte sich unter anderem noch mehr Wertschätzung für ihre geleistete Arbeit wünschen.

Auch die Schülerinnen und Schüler gehen gern in ihre Schule. Sie schätzen die freundliche Atmosphäre und sehen sich als Teil einer Gemeinschaft. Dies gilt besonders für die Kinder in den JüL-Lerngruppen, in denen die Schulanfängerinnen und -anfänger durch „Paten“ aus ihrer Klasse an die Regeln des schulischen Zusammenlebens herangeführt werden. Feste und Veranstaltungen wie Sommerfest und Weihnachtsbasar, an denen alle am Schulleben Beteiligten aktiv mitarbeiten, gehören zum festen Bestandteil des Schullebens und bieten ebenso wie Ausflüge, Klassenfahrten und die Teilnahme an Sportwettkämpfen wie den Drumbo-Cup oder dem Minimarathon einen Rahmen für ein freudvolles Miteinander.

Die Schule nutzt eine Vielzahl von Projekten zur Ergänzung des unterrichtlichen Angebots. Bereits seit 2008 bieten die im zweijährigen Turnus stattfindenden „Dietrich-Bonhoeffer-Projektstage“ Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 und 6 die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Leben und Wirken des Namensgebers der Schule zu befassen. Das Projekt, das in Räumen der Kirchengemeinde Westend stattfindet, dient auch der Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Durch die regelmäßige Mitarbeit der Schulleitung in der Regionalen Arbeitsgruppe verbesserte sich die Vernetzung der Schule im Sozialraum. In dieser Arbeitsgruppe tauschen sich Schulen, Kindertagesstätten und freie Träger aus der Jugendamtsregion aus. So entwickelte sich beispielsweise eine Zusammenarbeit mit dem Verein Family & Friends, der ein Theaterprojekt zum Thema Cybermobbing begleitete sowie eine Kooperation mit dem Zirkus Cabuwazi, der jährlich mit den vierten Klassen eine Zirkusprojektwoche durchführt. An der Finanzierung beteiligte sich der im Jahr 2013 gegründete Förderverein. Aktuell unterstützt er u. a. ein Projekt in den 5. Klassen zum Thema „Vielfalt - Respekt“ eines freien Trägers der Jugendhilfe. Einnahmen generiert der Verein, außer durch Beiträge, z. B. durch die Organisation eines großen Schulflohmarktes oder den Verkauf von Kleidungsstücken, die mit dem neu entworfenen Schullogo bedruckt sind.

Das Kollegium der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule hat sich bei der verpflichtenden Einführung der jahrgangsübergreifenden Schulanfangsphase im Schuljahr 2008/2009 bewusst für die Mischung von drei Jahrgängen entschieden. Seitdem haben die Lehrkräfte ihre Unterrichtsgestaltung an die Erfordernisse der Jahrgangsmischung angepasst. Die Grundfertigkeiten werden in allen Lerngruppen nach dem Konzept der Lernwege oder mit Hilfe von aufeinander aufbauenden Lernplänen vermittelt. Die Lerninhalte werden in einzelne Lernstufen unterteilt, und für diese Fächer mit Hilfe von Piktogrammen auf einer Schautafel im Klassenraum veranschaulicht. Jedes Kind kennt somit seinen individuellen Lernstand und arbeitet in den vorgegebenen Freiarbeitsphasen an den Aufgaben zu den einzelnen Lernstufen. Dabei können die Kinder ihr Lerntempo selbst bestimmen und auch mit einem Partner lernen. Unterstützend setzen die Lehrkräfte Lernhefte in unterschiedlichen Niveaustufen ein. Grundsätzlich jedoch richtet sich die Unterrichtsorganisation nicht an dem individuellen Leistungsstand aus, sondern orientiert sich an der jeweiligen Jahrgangsstufe. Zusätzlich integriert die Schule für die JüL-Gruppen das forschende Lernen in die Unterrichtsarbeit. Im Rahmen dieses Netzwerks nahmen im Schuljahr 2013/2014 Lehrkräfte der Schule an der Fortbildungsreihe „Philosophieren und Forschen an eigenen Fragen“ teil, das einen inklusiven Ansatz der Begabungsförderung verfolgt. Im laufenden Schuljahr führten vier der sechs JüL-Lerngruppen das halbjährliche Projekt durch. Einmal pro Woche recherchieren die Kinder für ihre selbst gewählte Forscherfrage und stellen der Schulföffentlichkeit am Ende in einer kleinen Präsentation das Ergebnis vor. Damit werden Fragestellungen, die für die Schülerinnen und Schüler bedeutsam sind, aufgegriffen und eigenes Nachdenken wird angeregt.

In den anderen Jahrgangsstufen können jedoch nur vereinzelt problemorientierte Aufgabenstellungen beobachtet werden. Mittelpunkt des Unterrichts bilden im Wesentlichen Arbeitsblätter bzw. Aufgaben im Heft, die nach Anleitung durch die Lehrkraft meist in Einzelarbeit bearbeitet werden. Kooperative

Lernformen bilden eher die Ausnahme genauso wie Aufgabenstellungen, die im Team besprochen und gelöst werden müssen. Im Unterricht gibt es viele Anlässe zum Lesen, aber wenige Gelegenheiten, bei denen die Kinder ihre Meinungen äußern bzw. in Gesprächsformen ihr Wissen einbringen können. Demgegenüber bietet sich in der wöchentlich stattfindenden Unterrichtsstunde „Soziales Lernen“ in den Jahrgangsstufen 4 bis 6 die Gelegenheit, Probleme der Gruppe gemeinsam zu besprechen. Zum Schuljahr 2012/2013 hat das Kollegium eine Arbeitsgruppe gegründet, um verbindliche Lerninhalte zum sozialen Lernen zu erarbeiten. Künftig soll ab Klassenstufe 5 zusätzlich ein Klassenrat eingeführt werden.

Damit die Kinder auch Zeit nach dem Unterricht gemeinsam verbringen können, wurde zum Schuljahr 2012/2013 das Betreuungsangebot der VHG in die Ganztagsbetreuung integriert. An der Schule gibt es, teilweise durch Nutzung von Honorarmitteln, ein sehr vielfältiges Angebot mit insgesamt 14 verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, z. B. für verschiedene Ballsportarten, eine HipHop-AG, den Chor und die Schülerzeitung. Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 4 bis 6 können einen Kurs als Konfliktlotsen absolvieren und anschließend in einer Arbeitsgemeinschaft ihre Mediationstechniken weiter schulen. Die Konfliktlotsenarbeit wurde 2011 mit dem bezirklichen Sonderpreis für Gewaltprävention ausgezeichnet. Die AG LeseProfi ist ebenso wie die Einrichtung einer Schülerbibliothek und die Peer-Leseförderung in den Klassen 3 und 4 aus der Teilnahme an dem gleichnamigen Projekt der Senatsverwaltung hervorgegangen. Es gibt auch drei sogenannte Talentkurse im Bereich Naturwissenschaften und Mathematik, die in Zusammenarbeit mit dem Herder-Gymnasium angeboten werden und als Teil des bezirklichen Netzwerks Begabungsförderung auch Schülerinnen und Schülern anderer Grundschulen offen stehen.

Qualitätsprofil der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule³

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.3 Unterrichtsprofil⁴

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

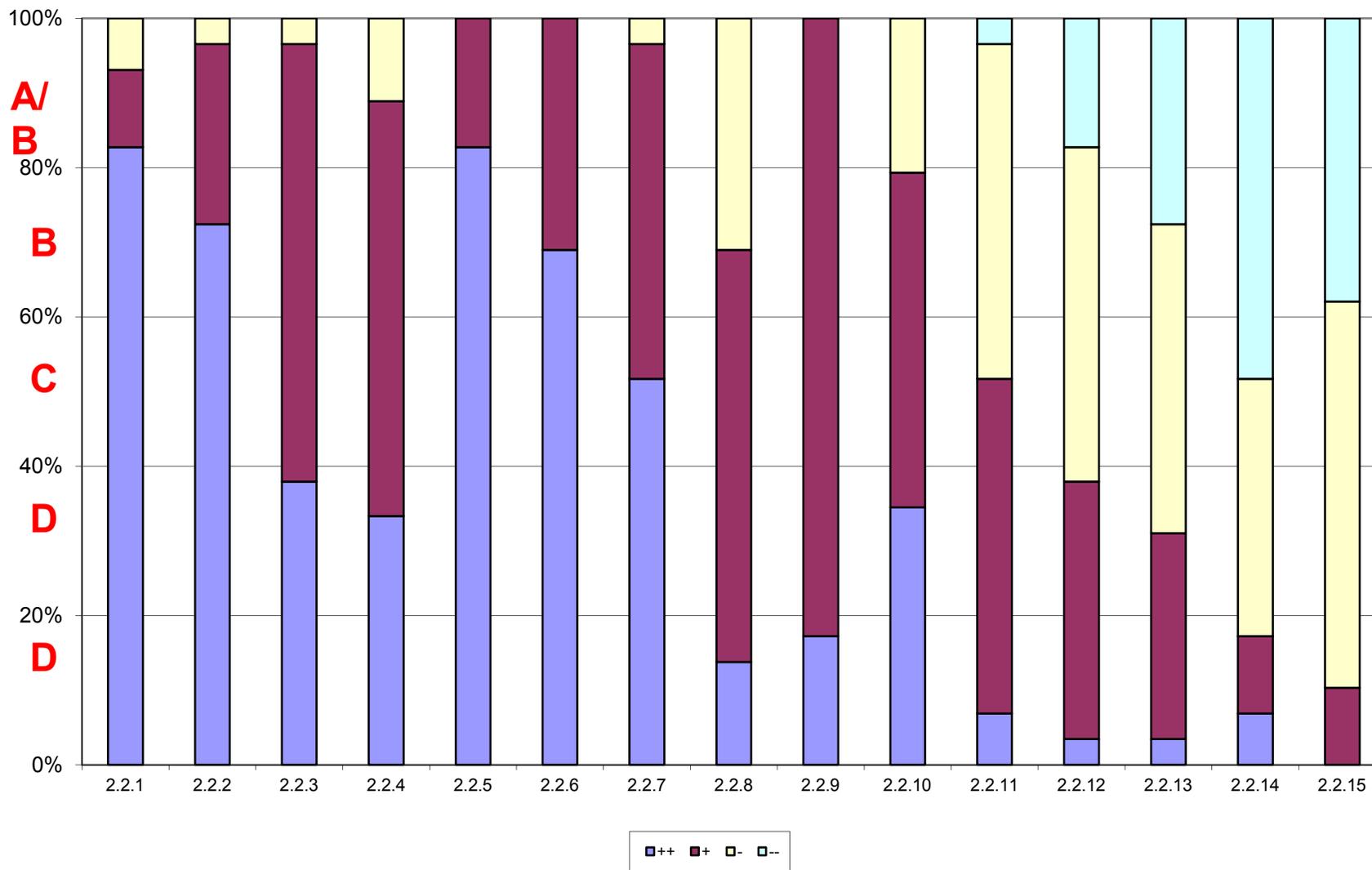
⁴ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	29	82,8 %	10,3 %	6,9 %	0,0 %	A	3,76	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	29	72,4 %	24,1 %	3,4 %	0,0 %	A	3,69	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	29	37,9 %	58,7 %	3,4 %	0,0 %	B	3,34	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	9	33,3 %	55,6 %	11,1 %	0,0 %	B	3,22	3,31	c
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	29	82,8 %	17,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,83	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	29	69,0 %	31,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,69	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	29	51,7 %	44,8 %	3,4 %	0,0 %	A	3,48	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	29	13,8 %	55,2 %	31,0 %	0,0 %	B	2,83	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	29	17,2 %	82,8 %	0,0 %	0,0 %	B	3,17	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	29	34,5 %	44,8 %	20,7 %	0,0 %	B	3,14	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	29	6,9 %	44,8 %	44,8 %	3,4 %	C	2,55	2,66	c
2.2.12	Innere Differenzierung	29	3,4 %	34,5 %	44,8 %	17,2 %	D	2,24	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	29	3,4 %	27,6 %	41,4 %	27,6 %	D	2,07	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	29	6,9 %	10,3 %	34,5 %	48,3 %	D	1,76	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	29	0,0 %	10,3 %	51,7 %	37,9 %	D	1,72	2,13	c

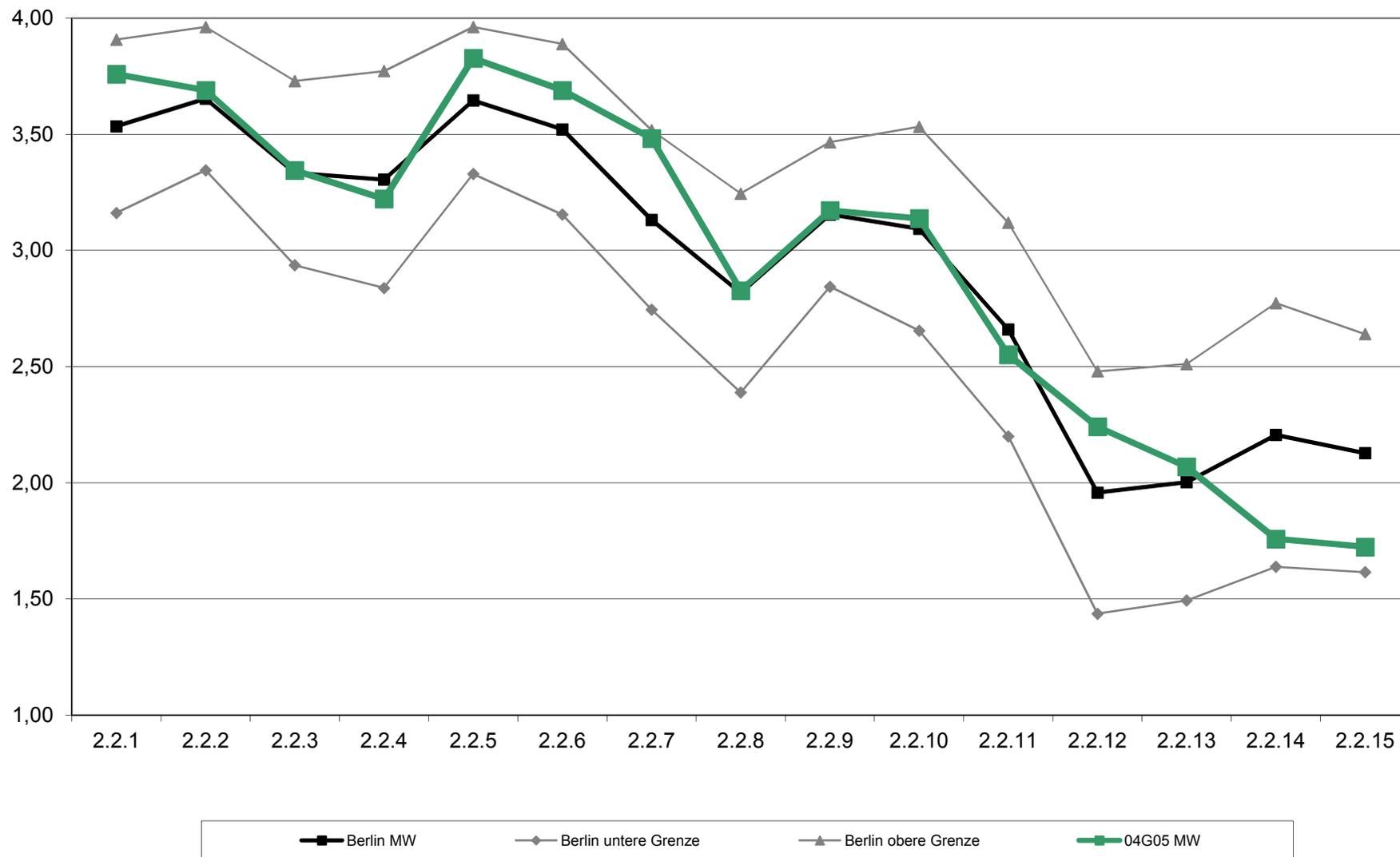
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)

Unterrichtsbeobachtungen



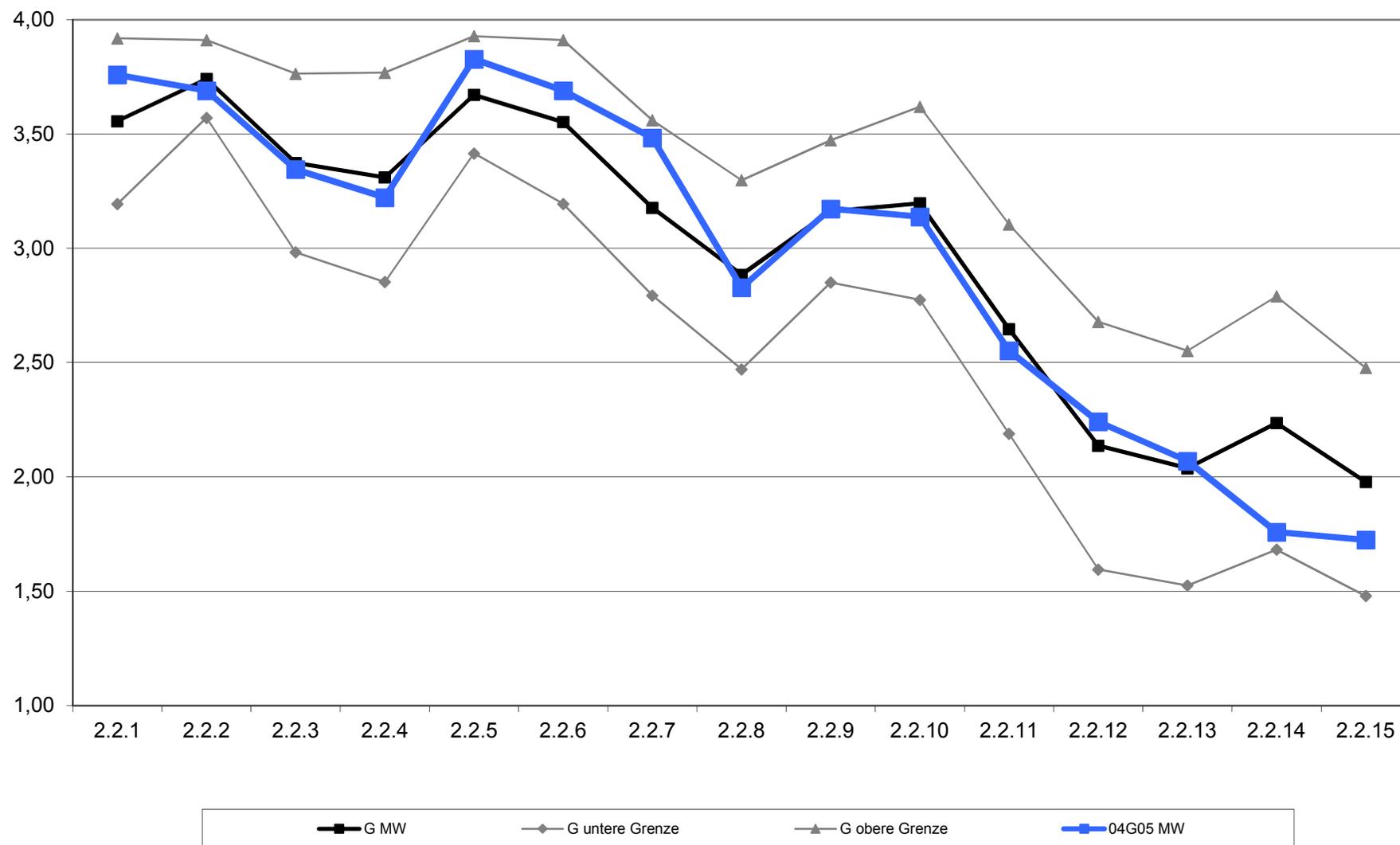
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)

Schule - Berlin



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)

Schule - Schultart



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	29
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
17	5	7

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	3	4	9	10	1	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	17
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	1

genutzte Medien⁵

28 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
31 %	interaktives Whiteboard
3 %	visuelle Medien
7 %	Audiomedien
17 %	Tafel/Whiteboard
48 %	Heft/Hefter

52 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
7 %	Nachschlagewerke
24 %	Fachbuch
7 %	ergänzende Lektüre
-	Plakat, Flipchart, Pinnwand
3 %	haptische Medien
41 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁶

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
41 %	Anleitung durch die Lehrkraft
14 %	Fragend entwickelndes Gespräch
-	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte
48 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Kompetenzraster
-	Lerntagebuch/Portfolio
21 %	Tagesplan/Wochenplan

-	Entwerfen
-	Untersuchen
3 %	Experimentieren
-	Planen
-	Konstruieren
14 %	Produzieren
14 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
55 %	Üben/Wiederholen
7 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
7 %	Lernspiel, Planspiel

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	86 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	14	18	1	6
prozentuale Verteilung ⁷	48 %	62 %	3 %	21 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 19 von 19 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 100 %.

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁷ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule befindet sich im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf im Wohngebiet Neu-Westend und grenzt an den Spandauer Damm, der über eine Ampelanlage gefahrlos überquert werden kann.

Das Schulgebäude wurde in den 1950er Jahren errichtet. Es besteht aus einem Ost- und einem Westflügel, die durch einen langen überdachten Gang miteinander verbunden sind. Diese drei Elemente umrahmen den zentralen Pausenhof. Hinter dem Ostflügel schließt sich das Gelände einer ehemaligen Kindertagesstätte an, das heute für die ergänzende Förderung und Betreuung genutzt wird.

Im Westflügel ist der Haupteingang der Schule. Von dort zweigt zur einen Seite der Verwaltungstrakt ab. Hier befinden sich das Sekretariat, das Büro der Schulleiterin sowie das der stellvertretenden Schulleiterin, das Büro des Hausmeisters, der beengte Essensraum sowie die Wohnung des Hausmeisters. Zur anderen Seite des Haupteingangs gelangt man zu den über zwei Etagen verteilten Klassenräumen der Jahrgangsstufen 4 bis 6 und zum Fachraum für Naturwissenschaften, zu zwei PC-Räumen und zum Lehrerzimmer. Das Untergeschoss dient der ergänzenden Förderung und Betreuung. Die Etage bietet sowohl Ruhebereiche als auch Arbeits- sowie Freizeitmöglichkeiten und ist außerdem mit einer Einbauküche ausgestattet. An Magnettafeln dokumentieren die Kinder täglich, in welcher Arbeits- bzw. Spielgruppe sie jeweils zu finden sind.

Im Ostflügel sind die JÜL-Klassen sowie der Musik- und Englischraum, die Schulbücherei und eine Willkommensklasse untergebracht. An diesen Gebäudetrakt schließt sich eine Turnhalle an, die vor zwei Jahren saniert wurde und mangels Alternativen für größere Festveranstaltungen, wie beispielsweise Einschulungsfeiern, genutzt wird. Insbesondere die JÜL-Klassenräume, auf zwei Etagen dieses Gebäudetrakts verteilt, bieten eine hohe Aufenthaltsqualität und sind sehr ansprechend gestaltet. Durch umfangreiche Umbaumaßnahmen, die im Herbst 2012 abgeschlossen wurden, stehen den JÜL-Lerngruppen nun eigene Teilungsräume zur Verfügung. Diese Umbaumaßnahmen sind eng verbunden mit der Festlegung, die Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule durchgängig auf zwei Klassenzüge je Jahrgang zu begrenzen und bestärken den familiären Charakter der Schule. Insgesamt macht das Gebäude einen gepflegten Eindruck. Große Fensterflächen sorgen im gesamten Gebäude für viel Licht und ermöglichen einen Blick in den weiträumigen und kindgerecht ausgestatteten Schulhof sowie die umliegenden Grünflächen. In den Klassenräumen gibt es allerdings keine Möglichkeit der Verdunkelung, sodass die vorhandenen interaktiven Whiteboards nicht immer gut lesbar sind.

Der Pausenhof ist teils gepflastert, teils mit einem umfangreichen Spielgerätebereich ausgestattet. Dazu zählen eine Rutsche und eine große Kletterspinne. Ein renovierter und umfunktionierter Bauwagen dient der Ausgabe von Spielgeräten in den Pausen. Ein anderer Außenbereich der Schule, zum Spandauer Damm gelegen, ist andeutungsweise in kleinere Parzellen aufgeteilt, die teilweise als Klassenbeete genutzt werden.

Hinter dem Ostflügel des Hauptgebäudes erstreckt sich wiederum ein großzügiger und gepflegter Außenbereich mit zwei Tartan-Spielfeldern, die jeweils eingezäunt sind, einer kleineren Rasenspielfläche und einem kleinen Teich, einer 50-Meter-Laufbahn sowie einem Spielplatz mit verschiedenen Spielgeräten. Zum freistehenden Gebäude der ergänzenden Förderung und Betreuung gehört ein großer Aufenthaltsbereich, der sehr ansprechend eingerichtet ist und ebenfalls Ruhe- sowie Arbeits- und Spielbereiche bietet. Außerdem gibt es eine Küche und einen Personalraum für die Erzieherinnen und Erzieher.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Jantzen
Schulaufsicht	Frau Babbe

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	286				
Entwicklung der Schülerzahlen	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	
	292	290	299	320	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Förderung und Betreuung	178 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2014/15 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	17,1 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	12		2		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	absolute Zahlen	84	77	76	77
prozentualer Anteil	29 %	26 %	26 %	26 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁸		4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6		2	2	2
Durchschnittsfrequenz	23,8				

⁸ Im Schuljahr 2013/14 wurde die Schulanfangsphase laut Schulkonferenzbeschluss auf die Jahrgangsstufe 3 ausgeweitet!

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Hülscher
stellvertretende Schulleiterin	Frau Heckelmann

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	19
Erzieherinnen und Erzieher	10

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	415,22
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	414
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,7 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2014⁹

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule	17,0	2,0	12,0	15,0	54,0
Vergleichsgruppe ¹⁰	14,0	17,0	26,0	22,0	21,0

Deutsch/Rechtschreiben

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule	13,0	13,0	33,0	13,0	28,0
Vergleichsgruppe	37,0	29,0	20,0	10,0	5,0

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule	2,0	0,0	5,0	56,0	37,0
Vergleichsgruppe	8,0	16,0	27,0	30,0	19,0

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule	2,0	7,0	20,0	12,0	59,0
Vergleichsgruppe	15,0	24,0	30,0	15,0	16,0

⁹ alle Angaben in %. Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹⁰ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	18.03.2015
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	11.05.2015
29 Unterrichtsbesuche	11. und 13.05.2015
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹¹	11.05.2015
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Eltern	
Interview mit 4 Erzieherinnen und Erziehern	
Schulrundgang	13.05.2015
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit Hausmeister, Sekretärin	11.05.2015
Präsentation des Berichts	September 2015
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Vereinbarung

¹¹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	100 %
Erzieherinnen und Erzieher	90 %
Eltern	32 %
Schülerinnen und Schüler	100 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹²

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

¹² Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹³</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹³ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	+
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 der Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn Daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen		
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	+
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	+
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	+
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	-
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	-
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	+
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁴		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁵		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	+
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁴ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁵ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	-
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	-
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	90 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	93 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	79 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	93 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		B
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	50 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	25 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	4 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	93 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	78 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	90 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	90 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	10 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	93 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	31 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	93 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	66 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	3 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	3 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	21 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	3 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	59 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	34 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	86 %
	5. Die gewählten Methoden und	97 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	83 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	100 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	72 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	31 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	21 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	48 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	3 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	24 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	34 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	38 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	7 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	55 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	41 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	48 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	7 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	7 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	3 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	45 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	21 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	10 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	14 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	10 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	7 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	14 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	10 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁶	+
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	-
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁷		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	-
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁶ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert		
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule				
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++		
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++		
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++		
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++		
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+		
3.2.2 Förderung sozialen Lernens				
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++		
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++		
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	+		
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	-		
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	+		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	-
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Gestaltung des Schultags				
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#		
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++		
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++		
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++		
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-		
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++		
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen				
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	+		
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+		
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+		
E.2.3 Kooperation				
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++		
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+		
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++		
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-		
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	+		
E.2.4 Schulleitungshandeln				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+		
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+		
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung				
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	-		
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--		
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	18	56%	33%	11%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	18	39%	28%	17%	11%	6%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	18	28%	39%	22%	11%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	18	56%	17%	0%	6%	22%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	18	67%	28%	6%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	18	33%	50%	6%	6%	6%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	18	44%	50%	0%	0%	6%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	18	50%	44%	0%	0%	6%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	18	56%	44%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	18	22%	56%	11%	6%	6%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	18	17%	61%	11%	0%	11%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	18	22%	33%	28%	17%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	18	33%	39%	28%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	18	28%	50%	11%	6%	6%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	18	78%	22%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	18	67%	17%	6%	0%	11%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	18	11%	28%	39%	11%	11%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	18	6%	56%	17%	11%	11%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	18	11%	28%	33%	6%	22%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	18	33%	44%	17%	0%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	18	17%	56%	17%	11%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	18	28%	39%	22%	11%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	18	22%	17%	44%	17%	0%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	18	11%	22%	44%	17%	6%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	18	39%	44%	11%	0%	6%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	18	56%	33%	6%	0%	6%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	18	17%	72%	6%	0%	6%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	18	17%	17%	17%	0%	50%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	18	17%	28%	22%	6%	28%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	18	11%	22%	44%	22%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	18	44%	50%	6%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	18	44%	44%	0%	0%	11%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	18	56%	28%	6%	0%	11%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	18	44%	33%	6%	0%	17%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	18	67%	28%	0%	0%	6%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	18	33%	39%	17%	0%	11%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	18	22%	11%	22%	22%	22%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	18	6%	6%	33%	50%	6%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	18	67%	28%	6%	0%	0%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	18	44%	39%	11%	0%	6%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	18	33%	56%	11%	0%	0%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	18	72%	17%	11%	0%	0%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	18	6%	67%	22%	6%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	18	28%	56%	11%	6%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	18	67%	33%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	18	61%	39%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	18	56%	17%	11%	6%	11%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	18	67%	17%	6%	0%	11%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	18	17%	50%	28%	6%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	18	6%	22%	6%	17%	50%

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	18	28%	44%	11%	0%	17%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	18	11%	61%	11%	6%	11%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	18	6%	28%	33%	17%	17%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	9	67%	33%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	9	22%	44%	11%	0%	22%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	9	11%	22%	22%	11%	33%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	9	44%	0%	11%	0%	44%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	9	56%	11%	0%	0%	33%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	9	22%	44%	0%	0%	33%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	9	56%	11%	0%	0%	33%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	9	44%	22%	0%	0%	33%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	9	56%	33%	0%	0%	11%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	9	44%	44%	0%	0%	11%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	9	56%	22%	0%	0%	22%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	9	44%	22%	11%	0%	22%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	9	56%	11%	11%	0%	22%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	9	22%	67%	0%	0%	11%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	9	78%	0%	11%	0%	11%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	9	44%	33%	0%	0%	22%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	9	33%	44%	0%	0%	22%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	9	22%	56%	0%	0%	22%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	9	56%	22%	11%	0%	11%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	9	33%	33%	11%	0%	22%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	9	33%	44%	11%	0%	11%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	9	33%	33%	22%	0%	11%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	9	22%	33%	22%	11%	11%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	9	22%	33%	0%	11%	33%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	9	44%	33%	0%	0%	22%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	9	33%	44%	11%	0%	11%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	9	44%	0%	11%	22%	22%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	9	22%	33%	22%	11%	11%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	9	11%	44%	22%	11%	11%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	9	33%	56%	0%	0%	11%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	9	33%	11%	44%	0%	11%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	9	22%	44%	22%	0%	11%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	9	44%	33%	0%	0%	22%
44	An meiner Schule wird der reflektierte Umgang mit Medien thematisiert.	9	33%	11%	0%	11%	44%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	9	33%	22%	33%	0%	11%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	9	33%	22%	33%	0%	11%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	9	78%	11%	0%	0%	11%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	9	67%	22%	0%	0%	11%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	9	67%	22%	0%	0%	11%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	9	78%	11%	0%	0%	11%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	9	44%	44%	0%	0%	11%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	9	44%	22%	11%	0%	22%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	9	44%	33%	0%	0%	22%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	9	22%	33%	22%	0%	22%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	9	22%	44%	0%	22%	11%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	9	33%	33%	11%	11%	11%

c) Eltern

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	27	70%	15%	11%	4%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	27	33%	41%	11%	7%	7%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	27	22%	59%	7%	11%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	27	48%	44%	0%	7%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	27	22%	48%	19%	7%	4%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	27	7%	37%	22%	15%	19%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	27	33%	30%	11%	7%	19%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	27	41%	30%	7%	11%	11%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	27	26%	44%	0%	15%	15%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	27	52%	33%	7%	0%	7%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	27	41%	30%	4%	0%	26%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	27	44%	37%	7%	0%	11%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	27	44%	26%	4%	7%	19%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	27	26%	41%	4%	19%	11%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	27	63%	19%	7%	7%	4%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	27	26%	30%	33%	11%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	27	4%	26%	22%	30%	19%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	27	44%	37%	15%	4%	0%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	27	22%	11%	22%	44%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	27	33%	30%	7%	0%	30%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	27	33%	56%	4%	0%	7%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	27	22%	52%	15%	0%	11%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	27	37%	41%	15%	7%	0%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	27	48%	41%	0%	7%	4%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	27	56%	26%	11%	7%	0%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	27	30%	41%	11%	0%	19%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	27	22%	33%	22%	19%	4%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	27	63%	15%	4%	0%	19%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	27	56%	30%	4%	7%	4%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	27	30%	52%	11%	7%	0%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	27	30%	52%	0%	11%	7%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	27	56%	30%	11%	4%	0%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	27	26%	41%	4%	19%	11%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	27	44%	37%	11%	4%	4%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	27	19%	7%	22%	30%	22%

d) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	84	46%	38%	11%	2%	2%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	84	20%	40%	27%	10%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	84	19%	30%	37%	12%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	84	51%	29%	11%	4%	6%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	84	25%	38%	20%	11%	6%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	84	46%	36%	11%	6%	1%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	84	79%	18%	2%	0%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	84	55%	31%	10%	2%	2%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	84	67%	18%	6%	6%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	84	58%	32%	6%	2%	1%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	84	39%	36%	12%	6%	7%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	84	50%	30%	10%	6%	5%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	84	65%	24%	6%	1%	4%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	84	27%	39%	21%	4%	8%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	84	51%	19%	7%	5%	18%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	84	30%	33%	17%	11%	10%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	84	57%	20%	12%	2%	8%
42	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man Aufgaben bearbeitet.	84	76%	21%	2%	0%	0%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	84	69%	23%	6%	2%	0%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	84	8%	19%	46%	21%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	84	63%	23%	7%	4%	4%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	84	67%	19%	11%	4%	0%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	84	26%	24%	11%	7%	32%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	84	43%	24%	12%	5%	17%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	84	32%	30%	13%	7%	18%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	84	73%	15%	7%	4%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	84	68%	19%	7%	4%	2%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	84	19%	44%	21%	13%	2%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	84	57%	29%	4%	4%	7%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	84	40%	27%	14%	7%	11%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	84	32%	38%	15%	5%	10%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

